

Kulturamt, 08.11.2023
410/Br

Antwort auf die Anfrage der FDP-Fraktion zur Sitzung des Kulturausschusses am 15.11.2023
Notfallhilfen in der Kulturförderung

Frage: Erwartet die Kulturverwaltung vor dem Hintergrund der allgemeinen Kostensteigerungen, dass freie Kulturakteure an die Stadt herantreten mit der Bitte um „Notfallmittel“?

Kostensteigerungen gibt es bereits seit mehreren Jahren. Diese machen sowohl den freien als auch den institutionalisierten/kommunalen Kulturakteur*innen zu schaffen. Es ist zu beobachten, dass die Antragssummen bei den Projekt- und Produktionsförderungen seitdem gestiegen sind. Besorgniserregender sind jedoch die zu erwartenden Kürzungen des Kulturetats in NRW anstelle der erhofften Erhöhung, die die Kostensteigerungen hätte ausgleichen können – auch im Hinblick auf die kommende Verpflichtung der Bezahlung von Basishonoraren. Sollte beides eintreten, könnten zukünftig deutlich weniger Akteur*innen bzw. Projekte gefördert werden.

Zusatzfrage: Welchen Prozess hat die Verwaltung aufgesetzt, um einen systematischen Ansatz zu gewährleisten?

Das Kulturamt ist im Diskurs mit weiteren Städten in NRW und beteiligt sich an entsprechenden Austauschformaten, z. B. mit dem Arbeitskreis Kommunale Initiativen beim Landesbüro Freie Darstellende Künste.

In überschaubarem, aber durchaus hilfreichem Maße sind die kulturellen Förderinstrumente der Stadt Bielefeld in den letzten Jahren ausgebaut worden:

- 2020 wurde der geforderte Eigenanteil bei Investitionsförderungen von 50 % auf 25 % abgesenkt.
- Es wurde ein Budget zur Unterstützung von Buchungen von Proben- und Aufführungsterminen im Tor 6 Theaterhaus etabliert.
- 2023 wurde zusätzlich zur Projektförderung eine Produktionsförderung mit einem Volumen von 30.000 € aufgelegt.

Sicher aber wäre eine jährliche prozentuale Anpassung der Fördertöpfe vergleichbar mit der der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen als Inflationsausgleich zu begrüßen.

Darüber hinaus setzt sich die Verwaltung regelmäßig für die mietfreie Überlassung von Leerständen zum Zweck von Proben und anderen kulturellen Aktivitäten ein. So konnten z. B. während der Pandemiejahre die leerstehenden Ladenlokale im Telekom-Parkhaus und aktuell das alte Brackweder Bahnhofsgebäude für Kulturschaffende zur Verfügung gestellt werden.

Mit dem neuen Konzept und den Sonntagsöffnungszeiten der Stadtbibliothek wird es auch dort zukünftig mietfreie Auftrittsmöglichkeiten geben.